

Graf Adalbert das spätere Reformkloster auf Betreiben Leos IX. neu gründete.

H. Schl.

98. ROMUALD BAUERREISS, 'St. Georgen im Schwarzwald, ein Reformmittelpunkt in Südostdeutschland im beginnenden 12. Jh.' (Stud. u. Mitt. z. Gesch. d. Ben. Ord. 51, 1933, 196ff.; 52, 1934, 47ff.), ist eine ausgezeichnete, in ihrer Knappheit eindrucksvolle Studie, die ausgehend von einigen Notizen der Vita Theogers, des ersten Hirsauer Abtes von St. Georgen, in 12 süddeutschen Klöstern den Reformeinfluß St. Georgens nachweist, von denen das wichtigste, Admont, 1115 durch den St. Georgener Woldold von Lohkirchen von Grund aus reformiert wurde. Sehr gut wird gezeigt, wie Admont nun seinerseits der Ausgangspunkt der Reform in Südostdeutschland wird und zwischen 1115 und 1170 zahlreiche Äbte an die Spitze reformbedürftiger Klöster entsendet. In dem reichen kulturellen Leben, das Admont bald nach 1115 entfaltet, u. a. in der Buchmalerei, zeigt sich sogar überraschenderweise der schwäbische Einfluß, so daß auf diesem Wege kunsthistorisch bisher wenig aufgehellte Zusammenhänge ihre Erklärung finden.

H. Schl.

99. Das von R. HENGgeler herausgegebene 'Monasticon Benedictinum Helvetiae' hat einen vielversprechenden Anfang genommen. Innerhalb der Berichtsjahre sind drei Bände erschienen. 1. 'Professbuch der fürstl. Benediktinerabtei der Heiligen Gallus und Otmar zu St. Gallen'; 2. 'Professbuch der Benediktinerabteien Pfäfers, Rheinau, Fischingen'; 3. 'Professbuch der fürstlichen Benediktinerabtei Unserer lieben Frau von Einsiedeln'. Die Bände, in der Anlage alle gleich, bringen neben den Abtslisten, die eigentlich mehr chronologisch angeordnete Abtsbiographien darstellen, und den Mönchslisten, jedesmal noch einen Abriß der Gründungsgeschichte und, wo dies der Fall war — nämlich bei allen oben aufgezählten Klöstern, außer Einsiedeln — eine Darstellung der Aufhebung des betreffenden Klosters. Die den mittelalterlichen Historiker besonders interessierenden Gründungsgeschichten sind weniger Erzeugnisse kritischer Forschung. Zunächst werden alle aus primären Quellen bezugten Daten zusammengestellt, daran schließen sich, und darin dürfte der besondere Wert der Publikationen liegen, die Ansichten der gesamten älteren Chronisten über den Ursprung der von ihnen behandelten Klöster. Hier schöpft H. z. T. aus ungedrucktem Material. So wächst sein Werk teilweise zu einer älteren Historio-